

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe  
am Gymnasium St. Michael, Paderborn**

**Pädagogik**

(Stand: Juni 2022)

## **Inhalt**

<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Funktionen und Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft und des Schulprogramms	3
1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	3
1.4 Verfügbare Ressourcen	3
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>4</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben	
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	5
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Grundkurs Q1 und Q2	13
2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Leistungskurs Q1 und Q2	16
2.1.4 Unterrichtsvorhaben Grundkurs Q1 und Q2	20
2.1.5 Unterrichtsvorhaben Leistungskurs Q 1 und Q2	40
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	64
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	64
2.4 Lehr und Lernmittel	69
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>69</b>
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>70</b>

## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **1.1 Lage der Schule**

Das katholische Gymnasium St. Michael liegt im Zentrum der Bischofsstadt Paderborn am Fuße des Domes und blickt auf eine fast 400-jährige Tradition der Mädchenerziehung zurück. Das schulische Angebot wird durch eine mit im Hause befindliche Realschule erweitert. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 100 Schülerinnen unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2018/2019 hat die „Parallele Monoedukation“, die mit dem Trägerwechsel hin zu einer der Bischofsschulen einhergegangen ist, Einzug in die Oberstufe gehalten. Neben dieser Umstellung wurde vor einigen Jahren die Rhythmisierung der Stunden vom 45 Minuten hin zum 67,5 Minuten – Modell eingeführt, die den spezifischen Inhalten und schülerorientierten Unterrichtsmethoden sehr entgegenkommt. Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, sodass stets mindestens jeweils ein Grundkurs und zwei Leistungskurse in der Q1 und Q2 zustande kommen.

### **1.2 Funktionen und Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft und des Schulprogramms**

Als kirchliche Ersatzschule ist unser Einzugsbereich groß: sowohl Innenstadt-Schülerinnen und -Schüler als auch Fahrschülerinnen und -schüler aus dem Kreis Paderborn machen unsere Schülerschaft aus. Des Weiteren wird unsere Oberstufe durch zahlreiche Schülerinnen unserer Realschule und weiterer Realschulen im Kreis besucht. Es gibt sechs KollegInnen, die das Fach vertreten, meist werden sie durch ein bis zwei Studienreferendare unterstützt. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen und familiären Bedingungen Rechnung zu tragen. Als Innenstadtschule nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten der Vernetzung mit pädagogischen Institutionen, zum Beispiel Beratungsstellen, Alternativschulen. Dies impliziert auch praktische pädagogische Einsätze (Sprach-Scouts, Besuche pädagogischer Einrichtungen im Rahmen der Facharbeit).

### **1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (Wissenschaftspropädeutik – vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt und Individualisierung geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld (durch außerschulische Experten, wie Therapeuten, Sozialarbeiter, Medienbeauftragte u.a.).

### **1.4 Verfügbare Ressourcen**

Dem Fach Erziehungswissenschaft steht ein eigener, medial gut ausgestatteter Fachraum zur Verfügung. Hier befinden sich, wie auch in vielen anderen Fachräumen, ein interaktives so-

wie ein beschreibbares Whiteboard, ein OHP und ein Beamer, ein Computer und ein Internetzugang. Des Weiteren befindet sich die fachspezifische Sammlung unterschiedlicher Materialien, zum Beispiel Montessori- und weiteres Anschauungsmaterial, in unserem Fachraum. Eingeführte Lehrbücher stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Darüber hinaus sind weitere Lehrwerke im Kurssatz in der Lehrmittelabteilung vorhanden.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen pro Schuljahr aus. Ein Viertel (also zehn Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den KollegInnen darüber hinaus genügend Freiraum für individuelle pädagogische Implikationen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 60 Unterrichtsstunden pro Jahr und auf 100 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

**Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
<p><b>Thema I:</b> Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Definition von Erziehung</li> <li>2. anthropologische Grundannahmen</li> <li>3. der pädagogische Bezug</li> <li>4. Ergebnisse der Bindungsforschung</li> <li>5. entwicklungsfördernde Erziehung</li> </ol>	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen</li> <li>• machen sich eigene Erfahrungserfahrungen bewusst und setzen sie in Beziehung zu ihren eigenen konzeptionellen Vorstellungen von Erziehung</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> <li>• definieren Erziehung begrifflich und grenzen sie von anderen Prozessen der Einflussnahme ab</li> <li>• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Erziehung – was ist das?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorverständnis von Erziehung / Beispiele aus dem Erziehungsalltag                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erziehung als Problem (Veronika M.)</li> <li>○ Erziehung als Experiment (Nikitin-Familie)</li> <li>○ Der Erzieher als Gärtner oder Bildhauer?</li> <li>○ Erarbeitung einer Definition</li> </ul> </li> </ul> </li> <li><b>2. Muss Erziehung sein?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmanalyse am Beispiel „Der Wolfsjunge“ von Truffaut</li> <li>• Das Mädchen Genie oder andere Wolfskinder</li> </ul> </li> <li><b>3. Wie gelingt das Verhältnis zwischen Erzieher und dem zu Erziehenden?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der pädagogische Bezug nach Herman Nohl – ein Erziehungsverständnis aus der Geschichte der Pädagogik</li> </ul> </li> <li><b>4. Warum wirkt sichere Bindung?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• René Spitz: Untersuchung zum Hospitalismus</li> <li>• Grundlagen der Bindungstheorie (J. Bowlby, M. Ainsworth)</li> <li>• Bindungsmuster und Beziehungserfahrungen</li> <li>• (Harlow-Experimente)</li> </ul> </li> </ol>	

**Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
		<p><b>5. Gute Erziehung – was ist das?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. Tschöpe-Scheffler: Fünf Säulen entwicklungsfördernder und entwicklungshemmender Erziehung</li> </ul>	
<p><b>Thema II:</b> „Stilvoll erziehen?“ – Erziehungsstile</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Typenkonzept von Kurt Lewin</li> <li>2. Klaus Hurrelmann</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar</li> <li>• geben anderen einfühlsame und nicht verletzende Rückmeldungen auf persönliche Erfahrungserfahrungen</li> <li>• erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung</li> </ul>	<p><b>Welche Erziehungsstile lassen sich unterscheiden?</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Erziehungsstile lassen sich unterscheiden? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung früher und heute</li> <li>• Erziehung ist schwierig - Verweigerte Erziehung</li> </ul> </li> <li>2. Wie Erziehungsstile aussehen und wirken <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Fallbeispielen (s. zugehörige Aufgaben und Impulse in den Lehrwerken)</li> </ul> </li> <li>3. Das Experiment in der Erziehung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstexperiment mit Beobachtungsbogen</li> <li>• Merkmale von Erziehungsstilen und ihre Auswirkungen (z.B. Texte von Lewin oder Hurrelmann)</li> </ul> </li> <li>4. Erziehung zu Autonomie und Mündigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheit/Stellenwert der demokratischen Erziehung</li> </ul> </li> </ol>	

**Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
<p><b>Thema III:</b> „Wissen, wovon man spricht“ – Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Erarbeitung der Begriffe</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bildung,</li> <li>2. Sozialisation,</li> <li>3. Enkulturation</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar</li> <li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften</li> <li>• beschreiben Zusammenhänge zwischen Kultur, Sozialisation, Bildung und Erziehung anhand von konkreten Beispielen und erklären die wechselseitigen Einflussprozesse</li> </ul>	<p><b>Davon sprechen wir also!</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Zusammenhang von Begabung und Bildsamkeit im pädagogischen Handeln (J. Rekus in der AbiBox, 2. Hj., S. 60 ff.): Bildung: Elemente einer Arbeitsdefinition</li> <li>2. André Stern: Ohne Sozialisation durch Schule ein glücklicher Mensch? (Cornelsen S. 84 ff.)             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialisation: Elemente einer Arbeitsdefinition</li> </ul> </li> <li>3. Das Albatrosspiel – Planspiel zum interkulturellen Lernen             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eisbergmodell von Kultur</li> <li>• Aufwachsen zwischen zwei Kulturen: Zur Erziehung türkischer Eltern in Deutschland (Kursbuch S. 90 ff.)</li> <li>• Enkulturation: Elemente einer Arbeitsdefinition</li> </ul> </li> </ol>	
<p><b>Thema IV:</b> „Früher und heute – hier und da“ – Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext</p>			

**Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Projektarbeit: „Das Fremde sehen – Das Eigene verstehen?!“: Analyse von Kinderbüchern</li> <li>2. Erziehungsziele – Erziehung zu einem verantwortungsvoll handelnden Individuum in einer pluralistischen Gesellschaft</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar</li> <li>• machen sich ihre eigenen Wahrnehmungsmuster von Eigenem und Fremden bewusst</li> <li>• beurteilen Kinderbücher mit Blick auf implizite Erziehungsziele und mögliche Sozialisationswirkungen</li> </ul>	<p><b>1. In welcher Weise unterstützt das Kinderbuch Erziehungs-, Bildungs-, Sozialisations- und Enkulturationsprozesse?</b></p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursel Scheffler, Welche Farbe hat die Freundschaft?</li> <li>• Rafik Schami, Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm</li> <li>• Mira Lobe, Das kleine Ich-bin-ich (Internetrecherche, Handout, Präsentation)</li> </ul> <p><b>2. Kulturspezifische Aspekte von Erziehung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• multikulturelle Gesellschaft, Kopftuch in der Schule - Pro und Kontra (Phönix S. 138 ff.)</li> </ul> <p><b>3. Merkmale pädagogischer Mündigkeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz (AbiBox S. 60 ff.)</li> </ul>	

**Materialien**

Phönix – Der etwas andere Weg zur Pädagogik. Band 1 (Schöningh)

Kursbuch Erziehungswissenschaft (Cornelsen)

AbiBox Erziehungswissenschaft: Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse (Brinkmann, Meyhöfer)

AbiBox Erziehungswissenschaft: Lernen und Erziehung (Brinkmann, Meyhöfer)

Perspektive Pädagogik: Erziehung und Bildung – eine Einführung. Heft 1 (Klett)

Perspektive Pädagogik: Erziehung und Lernen. Heft 2 (Klett)

**Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
<p><b>Thema V:</b> Erfahrungen mit Lernen – Lernen im pädagogischen Kontext</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eigene Erfahrungen und Beispiele von Lernvorgängen</li> <li>2. Lernen – der Begriff in der Alltagssprache und in der Wissenschaft</li> </ol>	<p>Die Schülerinnen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• machen sich in einer biographischen Perspektive eigene Lernerfahrungen bewusst</li> <li>• erklären Zusammenhänge zwischen Erziehung und Lernen</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen für das Unterstützen von Lernprozessen</li> </ul>	<p><b>Was bedeutet Lernen?</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Fall „Josefine“ (AbiBox S. 6 ff.)</li> <li>2. Erarbeitung einer Definition des Begriffs Lernen (in Abgrenzung von anderen Begriffen wie Erziehung, Entwicklung, Bildung)</li> </ol>	
<p><b>Thema VI:</b> Mit Zuckerbrot und Peitsche? – Behavioristische Lerntheorien</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Klassische Konditionierung – auch Emotionen werden gelernt</li> <li>2. Operante Konditionierung – ein Instrument zur Verhaltensformung</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses</li> <li>• analysieren Alltagssituationen aus lerntheoretischer Perspektive</li> <li>• bewerten die den Lernvorstellungen zugrundeliegenden Menschenbilder</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar</li> <li>• stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar</li> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive mit Hilfe der Fachsprache</li> </ul>	<p><b>1. Klassische Konditionierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Pawlowsche Hund: Erarbeitung des Lernschemas und der zugehörigen Fachbegriffe (Glossar)</li> <li>• Der kleine Albert – Fragwürdigkeit psychologischer Experimente</li> <li>• Gegenkonditionierung und das Prinzip der reziproken Hemmung</li> <li>• Möglichkeiten und Probleme beim Einsatz der klassischen Konditionierung im erzieherischen Alltag</li> </ul>	

**Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
		<p><b>2. Operante Konditionierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernexperiment von Greenspoon / Rattenexperimente von Skinner</li> <li>• Grundlagen und Formen des Operanten Konditionierens (Glossar)</li> <li>• Operante Konditionierung als Erziehungsmittel</li> <li>• Aspektorientierte Fallanalysen</li> <li>• Der Mensch als black box – das behavioristische Menschenbild</li> </ul>	
<p><b>Thema VII:</b> Behavioristische Lernpsychologie – Pädagogische Handlungsfelder</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Erziehungskonzept Triple P</li> <li>2. Strafe im Erziehungsprozess</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse</li> <li>• hinterfragen die Ansprüche pädagogischer Konzepte</li> <li>• führen eine Expertenbefragung durch</li> <li>• bewerten den Stellenwert der Strafe in der Erziehung</li> <li>• zeigen Ähnlichkeiten auf zwischen der Operanten Konditionierung und dem Konzept Triple P</li> </ul>	<p><b>1. Strafe – eine fragwürdige Erziehungsmaßnahme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielsetzungen, Bedingungen, Schwierigkeiten, Formen, Wirkungen und Nebenwirkungen von Erziehungsstrafen (Placemat)</li> <li>• „Natürliche Strafe“ bei Rousseau – logische Konsequenz</li> <li>• Strafphänomene im Erziehungsprozess: Strafe als Vergeltung, Sühne, Abschreckung oder als sittliche Weckung (Besserung)</li> </ul>	

**Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
<p><b>Thema VIII:</b> „Lernen von Modellen?“ – Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Elemente der Bandura-Theorie</li> <li>2. Das Experiment Rocky</li> <li>3. Medien und Gewalt - Forschungsbefunde</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären das Beobachtungslernen, unterscheiden es von den Konditionierungsarten und leiten Konsequenzen für die Pädagogik ab</li> <li>• analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien</li> <li>• schätzen die Wirkung des Verhaltens von Erziehern ein und reflektieren deren Verantwortung</li> <li>• schätzen das Gefährdungspotenzial von Mediengewaltkonsum ein</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Kennzeichen des Beobachtungslernens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale von Modell und Beobachter</li> <li>• Phasen und Prozesse des Imitationslernens</li> <li>• Lerneffekte</li> <li>• Der Erziehende – ein Vorbild?! – Lernen prosozialen Verhaltens am Modell</li> </ul> </li> <li><b>2. Wird aggressives Verhalten durch Beobachtung gelernt?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hypothesen zu den Ergebnissen des Experimentes</li> </ul> </li> <li><b>3. Zusammenhang von medialer und realer Gewalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fernsehen und Beobachtungslernen</li> <li>• Ausgewählte Wirkungstheorien</li> <li>• Sozial-kognitive Lerntheorie als Erklärungsansatz</li> </ul> </li> </ol>	
<p><b>Thema IX:</b> Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter Prozess – Das Individuum als aktiver Lerner</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens</li> <li>• beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen</li> <li>• erläutern unter dem Gesichtspunkt des gehirngerechten Lernens lernförderliche und lernhemmende Bedingungen</li> <li>• steuern und gestalten eigene Lernprozesse selbstverantwortlich</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Nürnberger Trichter versus gehirngerechtes Lernen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Manfred Spitzer: Wie Lernen neuronale Netze bildet (Concept Map)</li> <li>• Kleine Schülerexperimente („Denksportaufgaben“)</li> <li>• Kindgerechte Frühförderung</li> <li>• G. Hüther: „Dünger für’s Gehirn“ (Phoenix S. 290 f.)</li> </ul> </li> </ol>	

**Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung**

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/Konkretisierungen	Vorschläge zur Änderung/Ergänzung
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lernen aus neurophysiologischer Sicht</li> <li>2. Konsequenzen für das eigene Lernen / Strategien für erfolgreiches Lernen</li> </ol>		<p>2. <b>Was macht eigenes Lernen erfolgreich?</b> (AbiBox S. 147 ff.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Beschreibung eigener Lernstrategien</li> <li>• Förderliche Bedeutung für den Lernprozess: Übung, Wiederholung, Struktur, Emotionen, vom Beispiel zur Regel, Lernen durch Lehren, Methodenkenntnis, Lerntypen-Bestimmung, ...</li> </ul>	

	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
<b>1. Unt.vorhaben</b>	<p>„Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: <b>Freud und Erikson</b></p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Wiedergabe von Theorien, Analyse von Fallbeispielen, Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p>„Erziehung überflüssig? – <b>Schwerstarbeit Erwachsenwerden</b>“ – Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p>„Für Führer, Volk und Vaterland“ – Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien, Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen</p>	<p><b>Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen</b> – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufe</p>
	<b>Herbstferien</b>	<b>Osterferien</b>	<b>Herbstferien</b>	
<b>2. Unt.vorhaben</b>	<p>„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fordern, fördern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach <b>Piaget</b></p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext), Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach Heitmeyer (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Bildanalyse, Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>„Pädagogik der Achtung“ - Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen <b>Konzept J. Korczaks</b> (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien, Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen</p>	<p><b>Wiederholung</b></p>
	<b>Weihnachtsferien Betriebspraktikum</b>			<b>Osterferien</b>



	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
	<p><b>„Bin ich oder werde ich gemacht?“</b> – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>oder:</p> <p><b>„Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“</b> – Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p><b>„Die Menschen stärken und die Sache klären“</b> –</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki (Obligatorik 2023)</li> <li>• Funktionen von Schule nach H. Fend (Obligatorik 2023)</li> <li>• Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen (Obligatorik 2023)</li> </ul>	
<b>3. Unt.vorhaben</b>		<p><b>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“</b> – Moralische Entwicklung am Beispiel des Just Community-Konzeptes im Anschluss an <b>L. Kohlberg</b> (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>		

	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
			<p>Mögliche Überprüfungsformen:                      Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	
<b>4. Unt.vorhaben</b>			<p><b>„Alles gleich gültig?“</b> – Interkulturalität als Herausforderung</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen:                      Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel, Bild), Auswertung statistischen Materials, Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	
		<i>Sommerferien</i>		

	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
<b>1. Unt.vorhaben</b>	<p>„Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: (<b>Freud und Erikson</b>) (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Wiedergabe von Theorien, Analyse von Fallbeispielen, Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p>„Erziehung überflüssig? – <b>Schwerstarbeit Erwachsenwerden</b>“ – Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p>„Wissen, wovon man spricht“ – Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</p>	<p>„Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel, Bild), Auswertung statistischen Materials, Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>
<b>2. Unt.vorhaben</b>	<p>„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fordern, fördern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach <b>Piaget</b></p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext), Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach Heitmeyer (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Bildanalyse, Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>„Für Führer, Volk und Vaterland“ – Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien, Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen</p>	<p><b>Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen</b> – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufe</p> <p><b>Wiederholung</b></p>
	<b>Herbstferien</b>		<b>Herbstferien</b>	<b>Osterferien</b>

	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
	<p>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Sozialisation als Rollenlernen im Modell des symbolischen Interaktionismus nach Mead (Obligatorik 2021)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>oder: „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ – Chancen und Nutzen sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher (Obligatorik 2012)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p>„Pädagogik der Achtung“ - Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen <b>Konzept J. Korczaks</b> (Obligatorik 2023)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien, Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen</p>	
3. Unt.vorhaben	<p>„Spielend sprechen lernen“ – Bedeutung des Spiels nach G. H. Mead (und G. E. Schäfer)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“ – Moralische Entwicklung am Beispiel des Just Community-Konzeptes im Anschluss an <b>L. Kohlberg</b> (Obligatorik 2021)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	<p>„Pädagogik vom Kinde aus“ – reformpädagogische Konzepte im Vergleich (z.B. Fröbel, Korczak usw.)</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien, Bewertung vor dem Hintergrund weltanschaulicher Setzungen</p>	

	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2
<b>4. Unt.vorhaben</b>		<p>„<b>Alles hängt mit allem zusammen</b>“ – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht</p> <p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext, Fallbeispiel), Abwägen von Handlungsoptionen</p>	<p>„<b>Die Menschen stärken und die Sache klären</b>“ –</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki (Obligatorik 2021)</li> <li>• Funktionen von Schule nach H. Fend (Obligatorik 2021)</li> </ul> <p>Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen (Obligatorik 2021)</p>	
<b>5. Unt.vorhaben</b>			<p>Mögliche Überprüfungsformen: Beschreibung pädagogischer Situationen, Zusammenfassung von Textaussagen, Wiedergabe von Theorien, Analyse unterschiedlicher Textsorten (Sachtext), Abwägen von Handlungsoptionen, Beurteilung der Reichweite verschiedener Theorien</p>	
		<b>Sommerferien</b>	<b>Weihnachtsferien</b>	

Unterrichtsvorhaben 1	„Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: <b>(Freud und) Erikson</b>			Q1.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>				
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>				
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>				
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li><i>Erziehung in der Familie</i></li> <li><i>unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</i></li> <li><i>pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit</i></li> </ul>				
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>			

<b>Unterrichtsvorhaben 1</b>	<b>„Lust und Frust“</b> - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: <b>(Freud und) Erikson</b>	<b>Q1.1</b>		
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung</i></li> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> </ul> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> </ul> </td> </tr> </table>			<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> </ul>			

Unterrichtsvorhaben 2	„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fordern, fördern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget		Q1.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>• analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten mithilfe aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> <li>• <i>pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit und Jugend</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 3</b>	<b>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b>		<b>Q1.1</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 3</b>	<b>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b>	<b>Q1.1</b>
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>		

<p><b>Unterrichtsvorhaben 1</b></p>	<p><b>„Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“</b>                  – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend und das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach <b>Hurrelmann</b></p>	<p><b>Q1.2</b></p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben 1</b></p>	<p><b>„Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“</b> – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend und das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach <b>Hurrelmann</b></p>	<p><b>Q1.2</b></p>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b> <b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> <li>• <i>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</i></li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</i></li> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	

<b>Unterrichtsvorhaben 2</b>	<b>„Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ – Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</b>	<b>Q1.2</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben 2</b></p>	<p>„Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ – Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</p>	<p><b>Q1.2</b></p>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>  <b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung durch Medien und Medienerziehung</i></li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern die erziehende Funktion von Medien</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>• beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</i></li> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</li> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	

<p><b>Unterrichtsvorhaben 3</b></p>	<p>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“ – Moralische Entwicklung am Beispiel des Just Community-Konzeptes im Anschluss an <b>L. Kohlberg</b></p>		<p><b>Q1.2</b></p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren Texte (insbesondere Fallbeispiele) mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b> <i><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung im Erwachsenenalter</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 3</b>	<b>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“</b> – Moralische Entwicklung am Beispiel des Just Community-Konzeptes im Anschluss an <b>L. Kohlberg</b>	<b>Q1.2</b>
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	

<b>Unterrichtsvorhaben 4</b>	<b>„Alles hängt mit allem zusammen“</b> – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht		<b>Q1.2</b>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Han-</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>	<p>delns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> </ul>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>		
<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p>		
<p><b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> <li>• <i>unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</i></li> <li>• <i>pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die systemische Sicht auf Familie</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>• erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen zur Prävention und Intervention</li> </ul>	

Unterrichtsvorhaben 1	„Für Führer, Volk und Vaterland“ – Erziehung im Nationalsozialismus		Q2.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> <li>• <i>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen und politischen Kontexten zu</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>• bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben 2	Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks			Q2.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>				
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>				
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>				
<i><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></i>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</i></li> </ul>				

Unterrichtsvorhaben 2	Individualität und Eigenpersönlichkeit der Erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks		Q2.1
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> </ul>		

<p><b>Unterrichtsvorhaben 3</b></p>	<p><b>„Die Menschen stärken und die Sache klären“ –</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</li> <li>• Funktionen von Schule nach H. Fend</li> <li>• Einbindung von Erziehung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</li> </ul>			<p><b>Q2.1</b></p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>				
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>				
<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b></p>				
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</i></li> </ul>				
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>• beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrundeliegende Werte und Normen und beschreiben Schule als einen Ort des Demokratie-Lernens</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> </ul>			

<p><b>Unterrichtsvorhaben 3</b></p>	<p><b>„Die Menschen stärken und die Sache klären“ –</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</li> <li>• Funktionen von Schule nach H. Fend</li> <li>• Einbindung von Erziehung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</li> </ul>	<p><b>Q2.1</b></p>
<p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Institutionalisierung von Erziehung</i></li> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>• erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>• beschreiben die Funktionen von Schule</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> <li>• beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule</li> <li>• beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten</li> </ul>	

Unterrichtsvorhaben 1	„Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung		Q2.2
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> <li>• <i>interkulturelle Bildung</i></li> </ul>			

Unterrichtsvorhaben 1	„Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung	Q2.2
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>• beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes interkultureller Bildung</li> </ul>	

<b>Unterrichtsvorhaben 2</b>	<b>Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufe</b>		<b>Q2.2</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Institutionalisierung von Erziehung</i></li> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> <li>• beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 1</b>	<b>„Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: (Freud und) Erikson</b>		<b>Q1.1</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li><i>Erziehung in der Familie</i></li> <li><i>unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</i></li> <li><i>pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 1</b>	<b>„Lust und Frust“</b> - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: <b>(Freud und) Erikson</b>	<b>Q1.1</b>		
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung</i></li> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> </ul> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> </ul> </td> </tr> </table>			<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> </ul>			

Unterrichtsvorhaben 2	„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fordern, fördern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget		Q1.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8)</li> <li>• analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK 5)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> <li>• <i>pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit und Jugend</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 3</b>	<b>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b>		<b>Q1.1</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• vergleichen den Ausgabewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>		

<p><b>Unterrichtsvorhaben 3</b></p>	<p>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: <b>Mead und Krappmann</b></p>	<p><b>Q1.1</b></p>
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u.a. aus geschlechtergerechter Perspektive</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben 4	„Spielend sprechen lernen“ – Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach G. Mead (und Gerd E. Schäfer)		Q1.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> <li>• <i>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit und Jugend</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>• Beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 1</b>	<b>„Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“</b> – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend und das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach <b>Hurrelmann</b>	<b>Q1.2</b>	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• vergleichen den Ausagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> </ul>	<b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>	<b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben 1</b></p>	<p><b>„Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“</b>                  – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend und das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach <b>Hurrelmann</b></p>	<p><b>Q1.2</b></p>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>  <b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> <li>• <i>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</i></li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</i></li> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u.a. aus geschlechtergerechter Perspektive</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>                  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	

<p><b>Unterrichtsvorhaben 2</b></p>	<p><b>„Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ – Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</b></p>		<p><b>Q1.2</b></p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• erstellen differenziert Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK 12)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>

<p><b>Unterrichtsvorhaben 2</b></p>	<p>„Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ – Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher</p>	<p><b>Q1.2</b></p>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>		
<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p>		
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung durch Medien und Medienerziehung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>• beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</li> <li>• erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen zur Prävention und Intervention</li> </ul>	
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p>		
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</i></li> <li>• <i>anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</li> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	

<b>Unterrichtsvorhaben 3</b>	<b>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“ – Morali- sche Entwicklung am Beispiel des Just Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</b>		<b>Q1.2</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren differenziert Texte (insbesondere Fallbeispiele) mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung im Erwachsenenalter</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>		

<b>Unterrichtsvorhaben 3</b>	<b>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“</b> – Moralische Entwicklung am Beispiel des Just Community-Konzeptes im Anschluss an <b>L. Kohlberg</b>	<b>Q1.2</b>
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> <li>• <i>Identität und Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• stellen die Bedeutung und Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b>  Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>• bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	

<b>Unterrichtsvorhaben 1</b>	<b>„Wissen, wovon man spricht“ – Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>		<b>Q2.1</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Normen und Werten für Erziehung und Bildung</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben 2	„Für Führer, Volk und Vaterland“ – Erziehung im Nationalsozialismus		Q2.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• vergleichen den Ausagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>

<b>Unterrichtsvorhaben 2</b>	<b>„Für Führer, Volk und Vaterland“ – Erziehung im Nationalsozialismus</b>	<b>Q2.1</b>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>		
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>		
<b><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> <li>• <i>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</i></li> </ul>		
<b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen und politischen Kontexten zu</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen</li> </ul>	<b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>• bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus</li> </ul>	

Unterrichtsvorhaben 3	Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks			Q2.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>				
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>				
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>				
<i><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></i>				
<i>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</i>				

Unterrichtsvorhaben 3	Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks		Q2.1
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte</li> </ul>		
<p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben 4	„Pädagogik vom Kinde aus“ – reformpädagogische Konzepte im Vergleich (z.B. Fröbel, Korczak usw.)		Q2.1
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• vergleichen den Auswertungswert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</i></li> </ul>			

Unterrichtsvorhaben 4	„Pädagogik vom Kinde aus“ – reformpädagogische Konzepte im Vergleich (z.B. Fröbel, Korczak usw.)	Q2.1
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> </ul>	
<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte</li> </ul>	
<p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b> <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> </ul>	

<p><b>Unterrichtsvorhaben 5</b></p>	<p><b>„Die Menschen stärken und die Sache klären“ –</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki Funktionen von Schule nach H. Fend</li> <li>• Einbindung von Erziehung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</li> </ul>	<p><b>Q2.1</b></p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theorienkenntnissen mit (HK 4)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>			
<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b></p>			
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>• beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrundeliegende Werte und Normen und beschreiben Schule als einen Ort des Demokratie-Lernens</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> </ul>		

<p><b>Unterrichtsvorhaben 5</b></p>	<p><b>„Die Menschen stärken und die Sache klären“ –</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</li> <li>• Funktionen von Schule nach H. Fend</li> <li>• Einbindung von Erziehung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</li> </ul>	<p><b>Q2.1</b></p>
<p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Institutionalisierung von Erziehung</i></li> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln „<b>Pädagogik vom Kinde aus</b>“ – reformpädagogische Konzepte im Vergleich (z.B. Fröbel, Korczak usw.)</li> <li>• beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>• beschreiben die Funktionen von Schule</li> <li>• stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar</li> <li>• erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> <li>• beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule</li> <li>• beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung</li> <li>• beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten</li> </ul>	

Unterrichtsvorhaben 1	„Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung		Q2.2
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• vergleichen den Auswertungswert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben 1	„Alles gleich gültig?“ – Interkulturalität als Herausforderung	Q2.2
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>		
<b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b>		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</i></li> <li>• <i>Erziehung in der Familie</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>	
<b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</i></li> <li>• <i>interkulturelle Bildung</i></li> </ul>		
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur interkulturellen Bildung dar</li> <li>• stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>• beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes interkultureller Bildung</li> </ul>	

<b>Unterrichtsvorhaben 2</b>	<b>Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen – Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufe</b>		<b>Q2.2</b>
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> </ul>	<p><b>Methodenkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8)</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>			
<b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Institutionalisierung von Erziehung</i></li> <li>• <i>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</i></li> </ul>			
<p><b>Sachkompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz:</b> Die S' und S</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> <li>• beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen</li> </ul>		

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

„Schule ist keine geschützte Insel, sondern sie nimmt teil am Leben.“ (Pierre Fourier)

Bezogen auf den Pädagogikunterricht am Gymnasium St. Michael bedeutet dieser schulische Leitsatz unseres Ordensgründers Pierre Fourier eine Teilhabe am Leben mit all seinen Facetten der Entwicklung und Sozialisation, ihren vielfältigen Entwicklungsaufgaben mit dem Ziel einer aktiven Lebensgestaltung einer autonomen und demokratisch geprägten Persönlichkeit, aber auch Auseinandersetzung mit Lebenskrisen und –gefahren, die oftmals auch durch eine ‚nicht geschützte Insel Umwelt‘ verursacht wird.

Die vielen Schnittmengen zu Meldungen, die täglich in den Medien bekannt werden wie Amokläufe, andere Formen von Aggression, Verwahrlosung und Missbrauch, machen deutlich, dass das Fach Pädagogik mit der Analyse auch von Jugendkrisen, insbesondere im Bereich von „Gewalt“ und der Gefahren von sozialen Netzwerken, einen absolut aktuellen Lebensbezug als Unterrichtsgegenstand besitzt. Der wissenschaftliche Umgang mit diesen und anderen Themenbereichen ermöglicht ein tieferes Verstehen der gesellschaftlichen Zusammenhänge und schafft in der persönlichen Auseinandersetzung die Grundlage, eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren und verantwortbar zu gestalten.

Darüber hinaus soll der Pädagogikunterricht auch insofern „Teilnahme am Leben“ ermöglichen, als Einblicke in die vielseitige pädagogische Praxis, exemplarisch in den KiTa-Alltag und das Berufsfeld der Erzieherinnen und Erzieher oder in alternative Schulformen, gegeben werden und entsprechende Einrichtungen auch besucht werden.

Ebenso leistet der Pädagogikunterricht Hilfe auch für andere Fächer, indem z.B. Methodenkompetenzen erlernt werden:

- Methoden/Techniken der Beschaffung, Erfassung und Produktion pädagogisch relevanter Informationen, z.B. Auswertung statistischer Materialien, Arbeit mit Fallstudien, empirische und qualitative Methoden der Datengewinnung, Informationen eigenständig und zielorientiert aus fachlichen Darstellungen beschaffen
- Arbeit mit wissenschaftlichen Texten und Theorien, z.B. unterschiedliche Methoden der Textarbeit, hermeneutische Quellenarbeit, sachgerechtes Strukturieren von Texten, ideologiekritische Bewertung von Argumenten und theoretischen Positionen, Einüben in selbstständig reflektierte Stellungnahmen
- Grundtechniken des wissenschaftlichen Artens, z.B. Anfertigung von Protokollen und Referaten, Anfertigung einer pädagogischen Facharbeit, Einüben in Zitiertechniken
- kooperatives Arbeiten<sup>1</sup>
- Reflektion einer Unterrichtsreihe und des eigenen Lernprozesses

### **Fachspezifische Unterrichtsmethoden**

Im Rahmen des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens in der Oberstufe gilt es einerseits, die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, als auch soziale Fertigkeiten (Softskills) einzuüben. Dazu sollen die fachspezifischen Unterrichtsmethoden in fortschreitendem Umfang befähigen. Dabei werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern durch die Bereitstellung von binnendifferenzierten Materialien und Aufgabenstellungen berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW hrsg. von: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Ritterbach Verlag 1999, S. 12ff..

Lernen an außerschulischen Lernorten

- Die Montessorischulen in Dörenhagen und Salzkotten bieten die Gelegenheit, vor Ort den Reiz und die Atmosphäre reformpädagogischer Ansätze und ihres ganzheitlichen Menschenbildes kennenzulernen, dazu bieten ein pädagogisch gebildeter Vorstand und die offene Haltung der Lehrenden eine gute Gelegenheit; weitere Unterrichtsziele sind (je nach gültigem Curriculum) die Waldorfschule Schloß Hamborn und weitere außerschulische Lernorte

Stationenlernen

- phasenweise nutzbare Unterrichtsform mit den Effekten einer aktiven Auseinandersetzung und Strukturierung des Lerngegenstands sowie seiner In-Gang-Haltung und der Möglichkeit der eigenen Lerngeschwindigkeit
- Reihenfolge der erlernten Aspekte ist frei wählbar und orientiert sich an den Denkstrukturen der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers
- neben einem verpflichtenden Grundrahmen bieten sich frei wählbare Aspekte
- es gibt unterschiedliche Einstiege in die Thematik

Gruppenarbeit

- Gruppenpuzzle

Projektarbeit/projektorientiertes Arbeiten

- große Motivation der Schülerinnen und Schüler durch freie Wahl der Thematik und der Vorgehensweise
- Arbeiten mit größtmöglicher Eigenverantwortung
- abschließende Reflexion der Arbeitsphase

Biografisches Lernen

- biografische Selbstreflexion als ein laufender Prozess der Aufarbeitung der eigenen Lebensgeschichte und zum Verständnis von Fremd-Biographie<sup>2</sup>

**2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung<sup>3</sup>**

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§21 bis 23). Für das Verfahren der Leistungsbewertung gelten die §§ 13 bis 17 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST). Grundsätze Leistungsbewertung ist ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen (vgl. Beurteilungsbereich Klausuren und Beurteilungsbereich sonstige Mitarbeit)

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

<sup>2</sup> vgl. Stiller, Edwin: Dialogische Fachdidaktik Pädagogik, Paderborn, Schöningh 1997. S. 14f..

<sup>3</sup> vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW hrsg. von: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Ritterbach Verlag 1999, S. 49 ff..

- Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der in allen Fächern geltenden drei Anforderungsbereiche (Wiedergabe von Kenntnissen, Anwendung von Kenntnissen, Problemlösen und Werten).
- Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennenzulernen und sich auf diese vorzubereiten. Daher sollen die Aufgabenstellungen die sachgerechte Beschreibung und Erörterung von Erziehungsphänomenen, die Analyse von komplexen Erziehungsphänomenen unter Reorganisation auch zurückliegender Kenntnisse und das Aufzeigen von Theoriezusammenhängen ermöglichen sowie die Möglichkeit zu einer beurteilenden Reflexion und der Planung pädagogischer Tätigkeiten geben.
- Kriterien für die Beurteilung im Bereich der schriftlichen und mündlichen Darstellung sind sachliche und sprachliche Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise. Bewertet werden auch der Umfang der Kenntnisse und die methodische Selbständigkeit.
- Die Bewertung der Leistung muss den Schülerinnen und Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern transparent sein.
- Im Sinne der Qualitätssicherung des Unterrichts legen die Lehrkräfte ihre Bewertungsmaßstäbe offen und vergleichen untereinander exemplarisch korrigierte Arbeiten.
- Rückmeldung über die Leistungsbewertung erfolgt durch schriftliche Bewertungsbögen sowie persönliche Vieraugengespräche mit entsprechender individueller Lernstandsdiagnostik und Förderplanung.

### Beurteilungsbereich Klausuren

#### Leistungsanforderungen

- Klausuren und Facharbeiten sind so anzulegen, dass die Schülerinnen
  - pädagogische Sachkenntnisse
  - fachliche Fähigkeiten
  - methodische Fertigkeiten
 nachweisen.
- In Umfang und Anspruchsniveau sind Klausuren wie Facharbeiten abhängig von den kontinuierlich ansteigenden Anforderungen, die entsprechend den Abiturprüfungsanforderungen in drei Anforderungsbereiche strukturiert werden:
  - Anforderungsbereich I (z.B. Wiedergabe von Kenntnissen)
  - Anforderungsbereich II (z.B. Anwenden von Kenntnissen)
  - Anforderungsbereich III (z.B. Problemlösen und Werten)<sup>4</sup>
- In der **Einführungsphase** ist bei der Leistungsbewertung insbesondere zu berücksichtigen, dass bereits eine sachgerechte Beschreibung und Erörterung von Erziehungsphänomenen und Methoden wissenschaftspropädeutischen Arbeitens in angemessener Fachterminologie (z.B. bei Fallstudien) sowie die beschreibende Darstellung von theoretischen Zusammenhängen einen hohen Leistungsanspruch darstellen. Darüber hinaus sollen in den Klausuren eigenständige Problematisierungen und Wertungen angebahnt werden.

---

<sup>4</sup> vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW hrsg. von: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Ritterbach Verlag 1999, S. 62 ff..

In der **Qualifikationsphase I** ist bei der Leistungsbewertung insbesondere zu berücksichtigen, dass sich einerseits die Analyse auf komplexere Erziehungsphänomene richtet, dass andererseits der wachsende Anspruch besteht, verschiedenartige, auch zurückliegende Kenntnisse für die Analyse zu reorganisieren. Die Ansprüche an die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, pädagogische Sachverhalte zu beurteilen, sind zu steigern. Die begründete Darstellung von Handlungsperspektiven und die argumentative Entwicklung von pädagogischen Werturteilen müssen zunehmend eingefordert werden.

In der **Qualifikationsphase II** ist bei der Leistungsbewertung insbesondere zu berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Themen zunehmend vertiefte Kenntnisse reorganisieren und Theoriezusammenhänge aufzeigen. Das Gelingen umfassender Reorganisationsleistungen ist ein wichtiger Maßstab für die Bewertung. Die beurteilende Reflexion muss sich auf der Basis sicher beherrschter Fachterminologie bewegen, wenn eine gute Leistung erreicht werden soll. Monokausale Erklärungen und rezepthafte Werturteile (etwa bei der Bearbeitung von Fallstudien) fallen bei der Beurteilung negativ ins Gewicht. In Anbetracht des wachsenden Komplexitätsgrades im fachspezifischen Verständnis in der Qualifikationsphase II ist größere Selbständigkeit und u.U. freiere Bearbeitung der Aufgabenstellung zu erwarten, bei der die Schülerinnen und Schüler vor allem eigene Ordnungsvorstellungen und Kategorien der Systematisierung in die Themenbearbeitung einbringen.

#### Kriteriengeleitete Rückmeldung

- Grundsätzlich sind entsprechend den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. I und II, der ASchO, der APO-GOST sowie weiterer Verwaltungsvorschriften bei der Bewertung von schriftlichen Arbeiten folgende Leistungskomponenten zu unterscheiden und in der Notenbegründung zu gewichten:
  1. Verstehens- und Argumentationsleistung nach Qualität und Quantität (etwa 80%)
  2. Darstellungsleistung (etwa 20%)
- Die Rückmeldung über die erbrachte schriftliche Leistung erfolgt entweder in Form eines Kommentars unter der Klausur oder mithilfe eines Erwartungshorizontes / Bewertungsboogens.
- Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (R, Z, Gr, Sb, Stil) werden bei Klausuren wie folgt bewertet:

Fehleranzahl pro Spalte	Punktabzug (Darstellungsleistung Punkt 5: schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher)
0 - 2	0
3 - 4	-1 Punkt
5 - 6	-2 Punkte
7 - 8	-3 Punkte
ab 9	-4 Punkte

Zusätzlich ab 12 Fehlern pro Spalte: -1 Notenpunkt bei der Endnote  
 ab 15 Fehlern pro Spalte: -2 Notenpunkte bei der Endnote  
 ab 20 Fehlern pro Spalte: -3 Notenpunkte bei der Endnote

---

Beurteilungsbereich sonstige Mitarbeit<sup>5</sup>

- Diesem Beurteilungsbereich kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Dazu gehören:
  - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
  - Hausaufgaben
  - Referate
  - Protokoll
  - Schriftliche Übungen
  - Mitarbeit in Projekten

Auch hier gelten die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung, wonach neben dem Umfang der Kenntnisse die methodische Selbstständigkeit in der Anwendung der Kenntnisse sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung (z.B. sprachliche Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise) bewertet werden sollen.

Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit<sup>6</sup>

**Beteiligung (Quantität)**

- 0 nicht vorhanden
- 1 Ansätze erkennbar
- 2 häufig
- 3 permanent

**Fachliche Kenntnisse (Qualität)**

- 0 kaum Basiswissen vorhanden
- 1 Basiswissen abrufbar
- 2 Anwenden des Basiswissens und Übertragen auf neue Sachverhalte
- 3 eigenständige Reflexion komplexer Gegebenheiten und Entwicklung eigener Lösungsansätze

**Förderung des Unterrichtsprozesses (auch: hilft man Mitschülerinnen, stellt man gute Fragen, Gruppenarbeiten, ...)**

- 0 nicht vorhanden
- 1 Ansätze erkennbar
- 2 häufig
- 3 permanent

---

<sup>5</sup> vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW hrsg. von: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Ritterbach Verlag 1999, S. 55 ff..

<sup>6</sup> in Anlehnung an: Paradies et al (2005). Leistungsmessung und –bewertung. Berlin. Cornelsen Scriptor

**Arbeitsweise**

- 0 chaotisch, unkonzentriert und unselbstständig
- 1 ansatzweise strukturiert, konzentriert und selbstständig
- 2 weitgehend strukturiert, konzentriert und selbstständig
- 3 strukturiert, konzentriert und selbstständig und reflektiert

**Sonstiges (Hausaufgaben, Arbeitsergebnisse, Materialien, Referate, ...)**

- 0 mangelhaft
- 1 ansatzweise zufriedenstellend
- 2 zufriedenstellend
- 3 besonders gut (auch mal eigene Zusatzleistung)

**2.4 Lehr und Lernmittel**

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für folgende Lehrwerke entschieden:

- Erziehungswissenschaftliches Lesebuch, Cornelsen
- Phoenix, Band 1 und Band 2, Schöningh
- Perspektive Pädagogik, Klett
- Abibox, Brinkmann und Meyhöfer

Darüber hinaus gibt es eine umfangreiche DVD-Sammlung, aus der für jede Unterrichtsreihe geeignetes Filmmaterial ausgewählt werden kann (s. Anhang)

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

**3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft Pädagogik sieht folgende Möglichkeiten fächerübergreifenden Unterrichts, der zum Teil in dieser Form stattfindet, aber nicht explizit in den schulinternen Lehrplänen als solcher gekennzeichnet ist, da das fächerübergreifende Lernen immer auch abhängig von spezifischen Unterrichtsabläufen und äußeren Gegebenheiten ist (z.B. Klausurpläne, fachspezifische Exkursionen mit zusätzlichen Anbindungsmöglichkeiten.)

- Moralentwicklung (z.B. Kohlberg): Auseinandersetzung mit konkurrierenden Prinzipien und Werten mit dem Ziel, zu einem autonomen (katholische Religion: christlichen) Kompromiss zu gelangen -> Der Ansatz von Kohlberg wird im Pädagogikunterricht grundgelegt und eingeübt und im Religionsunterricht in einem christlichen Kontext vertieft bzw. angewendet.
- Die menschliche Psyche, insbesondere ihre Abwehrmechanismen, verleiten Freud zu der Annahme, dass christlicher Glaube eine Projektion sei, die es um des Menschen willen zu überwinden gelte (Gotteskritik im Religionsunterricht). In der abschließenden Reflektion erscheint Freud in einem anderen Licht als im Pädagogikunterricht, wodurch eine kritische Auseinandersetzung aus verschiedenen Perspektiven provoziert wird.
- Oberstufenschülerinnen und -schüler erwerben Grundlagen lerntheoretischen Wissens und setzen dies in der Praxis in der Erprobungsstufe um, indem sie die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe z.B. beim Lernen der Vokabeln beraten und

unterstützen. Diese praktische Anwendung führt zu einer Vertiefung des lerntheoretischen Wissens.

- Die Erkenntnisse der Hirnforschung (Biologie) belegen pädagogische Theorien z.B. zum Aufbau und der Struktur des Gedächtnisses.
- Die Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundannahmen von Erziehung und Bildung ist Gegenstand der Einführungsphase sowohl im Pädagogikunterricht als auch im Philosophieunterricht.

Zukunftsvisionen: In welcher Form möchten wir in der Zukunft fächerübergreifend arbeiten?

- Fächerübergreifendes Lernen mithilfe digitaler Medien (virtuelle Lernräume gestalten; denkbar wäre es z.B. eine Zeitung zu einem Schwerpunktthema zu gestalten, das aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven beleuchtet wird)

#### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Unterrichtsreihen, die sowohl dem allgemeinen Lehrplan als auch den curricularen Vorgaben der Standardsicherung angepasst sind
- Klausuren und Erwartungshorizonte, die auf das Format der Abiturklausuren vorbereiten
- Evaluationsgespräche
- Evaluationsbögen, z.B. aus dem Phoenix Band 2

#### Beispiele zur Umsetzung der fachspezifischen Evaluation

Fach	Jg.	Unterrichtsreihe	Form
Pädagogik	EF	Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbeispiele: Analyse und Formulieren von Handlungsoptionen</li> <li>• Checkliste für Klausuren mit Formulierungshilfen</li> </ul>
	EF	Lernen und Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstdiagnostetests</li> <li>• (Denk-)Strukturierungsübungen</li> </ul>
	Q1	Psychoanalytische und sozialpsychologische Grundkenntnisse (Freud, Erikson)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellvergleiche</li> <li>• Praktische Übungen „Lebensläufer“</li> <li>• Überprüfung der eigenen Kenntnisse zum Bindungsverhalten anhand von Bildbeschreibungen</li> </ul>
	Q1	Unzureichende Identitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interviews und deren Auswertung vor dem Hintergrund fachtheoretischen Wissens</li> </ul>
	Q2	Moralerziehung nach Kohlberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dilemmadiskussionen</li> </ul>
	Q2	Professionalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines Fragebogens und Einsatz bei fachspezifischen Exkursionen (z.B. Montessorischule)</li> </ul>